

Religionsunterricht an staatlichen Schulen?

Beitrag von „CatelynStark“ vom 15. Juni 2023 14:34

Zitat von Schmidt

Wenn die Realität des Kindes ist, dass Frauen minderwertig sind, dass es allergisch gegen Mathematik ist, dass Jungs nicht weinen dürfen oder dass Homöopathie gegen Krebs hilft, dann muss man das wohl auch so akzeptieren.

Wenn du das in meine Aussage hinein interpretieren möchtest, dann wünsche ich dir dabei viel Spaß!

Aus meiner persönlichen Sicht stellst du hier Situationen und Ansichten gleich, die nicht miteinander zu vergleichen sind. Keine deiner von dir aufgeführten Einstellungen sind aus meiner Sicht akzeptabel. Nichtsdestotrotz würde ich es auch hier von der Situation abhängig machen wann und wie ich mit Kindern darüber spreche. Würde ich einem Kind dessen Mutter gerade an Krebs gestorben ist, weil sie glaubte, dass Homöopathie hilft, direkt sagen, dass das leider nicht so ist und die Mutter sich hätte anders behandeln lassen müssen? Nein, würde ich nicht. Da kommt mit Sicherheit mal eine Gelegenheit, zu der eine nahestehende Person ein solches Gespräch führen muss, aber dafür gibt es eben auch unpassende Zeitpunkte.

Das ist jetzt nur ein Beispiel und ich bin mir auch sicher, dass das hier gleich von bestimmten Kandidat:innen wieder auseinandergepflückt wird und mir vorgeführt wird, wie dumm ich eigentlich bin. Dafür wünsche ich euch auch schon mal viel Spaß.

Für alle anderen: es ging mir lediglich darum zu sagen, dass ich auf eine passende Gelegenheit warten würden, mit Kindern über Glauben zu sprechen und das nicht nach dem Tod einer geliebten Person machen würde, wenn das betroffene Kind im Glauben gerade Trost findet. Nirgendwo schrieb ich übrigens, dass die tote Oma noch lebt oder wieder aufersteht.